

Erasmusbericht Aberdeen 2017/2018

Ich studierte während meines 7. und 8. Semesters an der University of Aberdeen in Schottland und durfte ein unvergessliches Erasmusjahr erleben!

Weshalb Schottland? Weshalb Aberdeen?

Bereits zum Beginn meines Studiums wollte ich am Erasmus-Austausch der Universität Freiburg teilnehmen. Da die Universität Freiburg viele Partnerschaften hat, fiel zunächst eine Entscheidung nicht leicht. Jedoch wollte ich ins englischsprachige Ausland, um einerseits meine Sprachkenntnisse zu verbessern, aber auch um ein anderes Rechtssystem kennenzulernen. Dabei fiel der Blick schnell auf Großbritannien, das mit seinem Common Law ein deutlich anderes Rechtssystem im Vergleich zum kontinentaleuropäischen Recht (Civil Law) hat. Schottland ist dabei noch interessanter, da es die beiden großen unterschiedlichen Rechtsgebiete des Common Law und Civil Law vermischt und somit weltweit eine besondere Stellung hat. Zudem wurde durch die Aktualität des Brexits auch mein Interesse an der politischen Entwicklung Schottlands geweckt, da sich die Mehrheit der Schotten gegen den Brexit gestimmt hatten. Dies aus nächster Nähe zu erleben und kennenzulernen, waren mitunter weitere Gründe um nach Schottland zu gehen.

Eine sehr gute Freundin von mir, die bereits vor zwei Jahren ihren Erasmus-Aufenthalt in Aberdeen hatte, schwärmte von der Universität und der Internationalität der Studierendenschaft. Da die Bevölkerungsanzahl der von Freiburg entspricht und damit deutlich kleiner als Glasgow ist, war das ein Pluspunkt, da ich eine Großstadt vermeiden wollte. Jedoch ist die Anzahl der Studierenden ähnlich groß wie in Freiburg, was eine aktive Universitätsstadt verhielt. Zudem ist das Universitätsgebäude, insbesondere das King's College, wunderschön und erinnert an einigen Stellen an Hogwarts! Des Weiteren befindet sich die Stadt am Meer und liegt nah an den schottischen Highlands, was eine wunderschöne Natur verspricht, weshalb Aberdeen auch eine höhere Lebensqualität hat und auch aufgrund des Erdölvorkommens im Meer einen gewissen Wohlstand vorweisen kann. Zwar ist die Innenstadt deutlich weiter entfernt von der Universität, da diese sich in Old Aberdeen befindet und man ca. 15 Minuten mit dem Bus in die Innenstadt braucht. Dies ist jedoch nicht von großem Nachteil, da die Uni als Campus-Uni organisiert ist und sich auch die Studierendenwohnheime in Old Aberdeen befinden und somit genügend Aktivitäten angeboten werden. Zudem befinden sich in Old Aberdeen einige Parks, wie der Seaton Park, der Hillhead Student Village und die Universität voneinander trennt, die sich bei gutem Wetter bestens erkunden lassen können.

Vor dem Aufenthalt

Während man an der juristischen Fakultät der Universität Freiburg mit Frau Schneiders in Verbindung steht, ist das in Aberdeen Louisa Stratton, die man per Email, aber auch auf Facebook kontaktieren kann. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass das Erasmusbüro in Aberdeen sehr gut organisiert ist und man Antworten auf Fragen innerhalb von drei bis vier Tagen erhält.

Nach dem man von der Universität Freiburg ausgewählt bzw. vorgeschlagen wurde, muss man sich online registrieren. Den Link dazu erhält man per Email kurz nach der Platzvergabe. Als nächstes muss man das Learning Agreement ausfüllen. Die Kurse findet man online (Google: Course Catalogue University of Aberdeen), die bestens beschrieben sind, Die erforderlichen ECTS-Punkte sind dabei ebenfalls angegeben. Das Learning Agreement muss dann vom

Erasmus-Büro Aberdeen und von Frau Schneiders unterschreiben lassen, bevor man es nach Aberdeen zurückschickt.

Die Kurse lassen sich bis zu zwei Wochen nach Beginn des Semesters ändern lassen. Dazu setzt man sich mit dem GoAbroad Tutor zusammen. Das ist der Professor, der sich um die Erasmusstudierende an der juristischen Fakultät kümmert.

Unterkunft

Nach dem Ausfüllen des Learning Agreements sollte man sich frühzeitig um eine Wohnung bzw. einen Wohnheimsplatz kümmern.

Private Wohnungen sind aktuell günstiger, da der Ölpreis gesunken ist und das betrifft Aberdeen als „Ölhauptstadt Europas“ ziemlich direkt.

Ich hatte mich jedoch um einen Wohnheimsplatz beworben, da die Bewerbung unkompliziert und online funktioniert. Zudem garantiert die University of Aberdeen jedem Erasmusstudierenden einen Wohnheimsplatz. Das besondere an den Wohnheimen ist, dass die meisten von ihnen zentral im Hillhead Student Village in Old Aberdeen liegen. Dadurch ist man lediglich zehn Gehminuten von der Universität entfernt. Jedoch liegt die günstigste Wohnheismiete mit 99 Pfund pro Woche (ca. 500 Euro im Monat) deutlich über den deutschen Mietpreisen. Da man sich jedoch mit den meisten anderen Erasmusstudierenden an einem Ort befindet und ein großes „Community-Center“ im Zentrum des Studierendendorfes, in dem viele verschiedene Veranstaltungen stattfinden, gegeben ist, findet man schnell Anschluss an die Studierendenschaft und knüpft viele soziale Kontakte, die den Unialltag deutlich vereinfachen und einen regen interkulturellen Austausch ermöglichen.

Die günstigsten Wohnheime in Hillhead sind das Wavell und Fyfe House. Diese beiden Wohnheime sind auch sehr international bzgl. der Bewohner. Wenn man sich online dafür bewirbt, werden die verschiedenen Preiskategorien angezeigt und man kann verschiedene Prioritäten angeben. Die Zusage für seinen Wohnheimsplatz erhält man ziemlich rasch mitsamt der Infos bzgl. der Zahlung der Miete und wie man einen Zahlungsplan aufstellt usw.

Es gibt zudem die Möglichkeit die Utensilien für die Wohnung, wie Bettwäsche, Handtücher, Töpfe, Teller usw. online über mysupplies zu kaufen. Dann erhält man das Paket mit all den Sachen direkt im Zimmer. Dabei kann ausgewählt werden, ob man ein ganzes Paket braucht oder nur gewisse Teile. Das ist ganz nützlich, da die Wohnheimszimmer komplett „nackt“ sind und man entweder alles aus Deutschland mitschleppen oder vor Ort einkaufen muss.

Wichtig, ist dass man sich vergewissert, dass die günstigsten Wohnheime als große Flurräume organisiert sind und man sich die Küche, Duschen und Toiletten mit anderen Studierenden teilt. Diese Räumlichkeiten werden zwar montags bis freitags von einem Putzdienst gereinigt, jedoch ist es wichtig, insbesondere mit Blick auf die Küche, gewisse Regeln mit den Mitbewohnern zu vereinbaren, da gerade die britischen Erstis als sehr unerfahren bzgl. Hygiene und genereller Küchenorganisation zeigen. Ich hatte jedoch eine tolle Küchengemeinschaft, die aber über das gesamte Austauschjahr abwechselnd aus Austauschstudierenden aus Spanien, Bulgarien, Malaysia, Niederlande, Türkei, Irak und Frankreich bestand. Dadurch lernte ich sehr offene und interessante Leute kennen, mit denen ich viel kochte und somit auf eine kulinarische Welttour mitgenommen wurde.

Falls man dann einen Wohnheimsplatz, hat man einen festen Vertrag für zwei Semester und man kann auch nicht vorher aus diesem raus. Möglich ist es aber in andere Unterkünfte der Universität zu wechseln.

Weitere wichtige Infos vor dem Aufenthalt

Um sich vorab mit den anderen Erasmusstudierenden in Kontakt zu setzen, gibt es einige diverse Facebookgruppen, in denen sich auch die Erasmuskordinatoren mit Eckdaten melden und man einiges an Informationen erhält.

Unbedingt sollte man sich von der Heimatuni beurlauben lassen und sich das auch für das zweite Semester vormerken, da man sich pro Semester beurlauben lassen muss, genau wie die Tatsache, dass ein Teil des Semesterbeitrags jeweils an die Uni Freiburg zu zahlen ist.

Zudem sollte man vorher sich mit der Studienfachberatung bzgl. der Anrechnung des großen Scheins im Öffentlichen Recht zusammensetzen. Dabei ist Herr Kachel sehr hilfsbereit bzgl. der Kursfindung und welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen, um sich die schottischen Kurse in Freiburg anrechnen zu lassen.

Anreise

Die Anreise nach Aberdeen gestaltet sich flugtechnisch etwas schwierig, da der Aberdeen International Airport, wirklich winzig ist (selbst Basel und Karlsruhe-Baden Baden sind größer!) und nur wenige Airlines dorthin fliegen. Die meisten Flüge sind indirekt und kosten verhältnismäßig viel, weshalb man früh buchen sollte. Ich habe ca. 170 Euro für den Hinflug von Basel aus mit British Airways gezahlt, da hierbei ein Koffer inklusive war. Ein häufig auftretendes Problem ist dabei, dass die Flüge entweder über London Heathrow oder Paris Charles de Gaulle laufen und die Koffer erst verspätet ankommen. Meinen Koffer konnte ich glücklicherweise am selben Abend noch vom Flughafen abholen, während andere mehrere Tage auf ihren Koffer warten mussten. Da Aberdeen's Uni sehr international ist, hat man das Gefühl, dass die halbe Welt dahin reist und dass deshalb die Airlines es nicht schaffen alle Koffer in die kleineren Maschinen zu packen. Deshalb unbedingt die wichtigsten Sachen ins Handgepäck packen.

Alternativ kann man nach Edinburgh fliegen, was deutlich billiger und direkt aus Basel, wie Karlsruhe-Baden Baden möglich ist. Vom Flughafen von Edinburgh kommt man mit der Straßenbahn in die Innenstadt, von wo aus man einen Fernbus (www.megabus.co.uk) nach Aberdeen nehmen kann. Die Fahrt dauert ca. drei Stunden und man braucht vom Busbahnhof nach Hillhead nochmal ca. 20 Minuten mit dem Stadtbus. Diese Alternative mag etwas stressig sein, ist jedoch am kostengünstigsten, da auch die Fernbusse deutlich billiger sind als die Züge. Zudem ist hier die Sicherheit größer, dass der Koffer auch ankommt.

Ankunft in Aberdeen / Finale Vorbereitungen

Falls man am Flughafen in Aberdeen ankommt, wird man bereits erwartet! Die Aberdeen University Students Union (AUSA) erwartet alle ankommenden Erstis und Austauschstudis in den ersten Woche vor Semesterbeginn und bringt dann alle kostenlos mit stündlich fahrenden Shuttlebussen nach Hillhead zu den Wohnheimen. Bei Ankunft erhält man eine Willkommenstüte mit Stadtkarten, SIM-Karte, Snacks und Programmheft zur „Freshers' Week“. Während der Busfahrt halten die Freiwilligen von AUSA sehr unterhaltsame, aber auch sehr informative Willkommensreden.

Nach Ankunft in Hillhead erhält man im Community Center die Schlüssel für sein Zimmer nach Angabe seiner Student-ID und den Code für die Küche. Zudem gibt es im Community Center einen Laden, in dem man zu (teuren) Preise Lebensmittel usw. kaufen kann. Das lohnt sich für den ersten Tag, wenn man ersten Tag erschöpft nicht noch groß einkaufen möchte.

Falls man seine Sachen für die Wohnung und die Küche bei mysupplies bestellt hat, ist das Paket mit all den Sachen bereits im Zimmer und man kann sofort loslegen mit der Einrichtung.

In der Freshers' Week gibt es dann Führungen rund um den Campus und es werden verschiedene „Fairs“ abgehalten, die als allgemeine Infoveranstaltungen dienen, bei denen man die Hochschulgruppen (Societies) und Sportclubs kennenlernt. Aberdeen hat ca. 120 Societies und Sportclubs, womit für jeden Geschmack etwas gegeben ist. Es ist auch eine wunderbare Gelegenheit weitere, insbesondere „lokale“ Studierende zum ersten Mal kennenzulernen. Zusätzlich findet ein Orientation's Day für all die Austauschstudierende statt, bei dem sich auch das Erasmus-Büro vorstellt und nochmals konkrete Informationen bzgl. der letzten Schritte des Registrierungsverfahrens gegeben werden. Zudem organisieren die Societies und Sportclubs viele Schnupperkurse und Einführungsveranstaltungen, die man nicht verpassen sollte, da man dadurch einerseits viele neue Leute kennenlernt, aber auch einen tollen Einblick in das Engagement der schottischen Studierendenschaft erhält.

Während der Fresher's Week sollte man dann auch seinen GoAbroad Tutor treffen, um sich dann final für die Kurse zu registrieren. Dies können alle Freiburger Jura-Erasmusstudierende gleichzeitig machen lassen, da man doch relativ ähnliche Kurse hat. In meinem Jahr war Prof. John Ford der GoAbroad Tutor für den Bereich Jura. Ein sehr sympathischer, wie kompetenter Professor, dem man auch jederzeit Fragen zum Studium stellen kann. Es kann vorkommen, dass er von einigen Kursen abrät, weil diese für die „herausragenden deutschen Jurastudierende“ zu einfach seien. Darauf eingehen würde ich aber erst, wenn man die Vorlesungen besucht hat. Bis zu zwei Wochen nach Semesterbeginn, kann man nämlich die Kurse wechseln.

Die Student ID bzw. den Studierendenausweis erhält man nach ein paar Tagen im Erasmus-Büro, nachdem man sich mit dem GoAbroad Tutor für alle Kurse registriert hat und auch mit dem Erasmus-Büro die letzten Registrierungsschritte durchgegangen ist. Dies ist an mehreren Tagen unter der Woche möglich, jedoch sollte man sehr früh erscheinen, da es nicht wie in Freiburg ein separates Erasmusbüro für die juristische Fakultät gibt, sondern nur ein zentrales für alle Erasmusstudierende. Die Student ID ist elementar für das Studierendenleben in Aberdeen, da man nur mit ihr die Bibliotheken, Drucker, aber auch das Sportprogramm des Aberdeen Sports Village (Fitnessstudio, Sportclubs, Schwimmbad usw.) nach Anmeldung nutzen kann. Zudem erhält man in den Bussen beim Vorzeigen der Student ID einen Rabatt auf das Tages- bzw. Nachtticket. Daher ist ein ständiges Beiführen, auch bei Freizeitaktivitäten z.B. im Community Centre in Hillhead wichtig, da die Student ID häufig auch als Pfand zum Ausleihen von Sportgeräten oder Billardschlägern zum Einsatz kommt.

Eine besondere Krankenversicherung braucht ihr für Schottland nicht. Alle Studierende haben in der Freshers Week die Möglichkeit kostenfrei sich bei der NHS zu registrieren. Dabei erhält man auch Informationen zu den naheliegenden Arztpraxen usw.

Auch ein britisches Bankkonto braucht man nicht unbedingt zu eröffnen, außer man hat vor einen Nebenjob zu suchen. Die Universität gibt ein sogenanntes „Bank Letter“ raus, dass die Eröffnung eines Kontos bei einer britischen Bank erleichtern soll. Ansonsten kann man z.B. mit der DKB-Kreditkarte überall kostenlos abheben. Vieles läuft über bargeldlose Zahlung,

weshalb man sich eine kontaktlose Kreditkarte entweder bei der Heimbank oder eben bei der DKB beantragen sollte.

Transport

Aufgrund der gestreckten Lage Aberdeens und der nicht unerheblichen Laufdistanz von Hillhead bzw. Campus in die Innenstadt (ca. 30-40 Minuten zu Fuß) ist die Nutzung des Bussystems bzw. Fahrrads unerlässlich. In Aberdeen gibt es zwei Busunternehmen: Stagecoach verbindet Aberdeen mit den umliegenden Ortschaften des Aberdeenshire und FirstBus versorgt die Stadt mit einem sehr großen Netz. Beide Busunternehmen sind jedoch im Vergleich zur Freiburger VAG verhältnismäßig teuer, da man pro Strecke entweder 2,50 Pfund oder für ein Studierenden-Tagesticket 3,50 Pfund zahlt. Leider fahren die Busse häufig mit Verspätung und gerade an Wochenenden fahren sie Hillhead relativ unregelmäßig an.

Um dauerhaft mobil zu sein, lohnt sich die Anschaffung eines Fahrrads. Hierbei gibt es von der Universität die Becycle-Society, bei der Freiwillige alte Fahrräder reparieren und vermieten. Man zahlt dabei 40 Pfund für das Semester, die man aber Rückgabe des Fahrrads wieder erhält. Für Reparaturen kann man jederzeit kostenfrei vorbeischaun. Jedoch sollte man bereit sein, selbst Hand anzulegen, da die Fahrräder häufig nicht perfekt sind und man vieles selber vor Ort dann reparieren muss, auch wenn unter Anleitung der dortigen Freiwilligen. Grundsätzlich sollte man darauf achten, dass man das Fahrrad wieder in einem ordentlichen Zustand zurückgibt, da ansonsten das Pfand von 40 Pfund nicht zurückgegeben wird. Die Fahrt mit dem Fahrrad ist mit Blick auf die Distanzen zur Universität oder auch zum Aberdeen Sports Village absolut lohnenswert, auch wenn nicht ganz ohne Anstrengung. Gerade die Fahrt zurück nach Hillhead kann fordernd sein, da Hillhead (wahrhaftig ein Hügelkopf) sich doch auf einem relativ hohen Hügel befindet. Eine gut funktionierende Gangschaltung ist daher unerlässlich!

Die Universität

Wie bereits oben erwähnt, erinnert das King's College an Hogwarts und insgesamt hat der zentrale Teil mit King's College, New King's College und Elphinstone Hall aufgrund der mittelalterlich gotischen Architektur ein sehr typisch britischen-universitären Flair. Die restlichen Universitätsgebäude jedoch kamen in der Mitte bzw. Ende des 20. Jahrhunderts dazu, weshalb sie architektonisch nicht sehr beeindruckend sind. Die School of Law befindet sich im relativ neuen Taylor Building. Hierin werden die meisten Juravorlesungen abgehalten. Genauso befindet sich die juristische Bibliothek (Taylor Library) auf dem ersten Stock des Gebäudes. Es gibt zwar noch eine deutlich modernere Universitätsbibliothek (Sir Duncan Rice Library), die sieben Stockwerke fasst und einen tollen Blick auf das Meer ermöglicht. Jedoch wird man diese Bibliothek als Jurastudent, die sich aufgrund ihrer sehr modernen Architektur, aber damit verbundenen Funktionalitätsproblemen, sehr gut mit der Freiburger UB vergleichen lässt, kaum nutzen, da jegliche juristische Literatur sich in der Taylor Library befindet. Ein großer Plus beider Bibliotheken ist es, dass es verschiedene Bereiche gibt, in denen man auch essen und trinken darf. Zudem darf man seine Sachen mit nach innen reinnehmen.

Etwas nervig ist allerdings, dass man die wichtigen Bücher nicht länger als einen Tag ausleihen darf, da diese als Heavy Demand gelten. Lediglich freitags kann man sie bis Montag ausleihen. Dadurch ist die Recherchemöglichkeit daheim etwas eingeschränkt. Jedoch hat man mit Westlaw einen Online-Zugang zu allen wichtigen Artikeln.

Ein sehr wichtiges Gebäude ist das InfoHub im Zentrum des Campus. Hierin befinden sich wichtige Teile der Univerwaltung, wie z.B. die Finanzabteilung oder das Wohnheimmanagement, die auch wichtigste Anlaufstelle für jegliche Fragen bzgl. der Bezahlung der Unterkunft ist. Im Hub befindet sich im ersten Stock auch eine Art Mensa, in der sich mehrere kleine Restaurants befinden. Man hat dabei die Auswahl zwischen britisch/amerikanischen, asiatischen, mexikanischen und vegetarischen Essen. Eine Mahlzeit kostet dabei zwischen 3,50 und 5 Pfund und damit deutlich teurer als die Freiburger Mensa. Im Erdgeschoss befindet sich zudem noch ein Subway.

Weitere Dinge, die sich im InfoHub befinden, sind ein 2nd-Hand-Bücherladen und ein kleiner Laden, in dem man sich Schreibutensilien, aber auch nette Souvenirs der Universität kaufen kann. Der Bücherladen ist insofern sehr hilfreich, da man hier sehr günstig an gebrauchte Bücher kommt, was völlig ausreicht. Zwar wünschen sich alle Professoren, dass man sich die aktuellsten Auflagen kauft und sich mit mindestens zwei Büchern pro Vorlesung eindeckt, was aber für einen als Erasmusstudierenden nicht nötig ist, da man zum einen alle Bücher in der Bibliothek findet und zum anderen der Kostenaufwand sich nicht lohnt, da jede Neuauflage mindestens ca. 35 Pfund kostet. Da viel Material online gestellt wird und in allen Vorlesungen mit sehr ausführlichen Folien gearbeitet wird, reichen diese plus der Bestand in der Bibliothek völlig aus.

Studium / Meine Kurse

Das Studium ist in Aberdeen folgendermaßen organisiert. Pro Fach hat man eine Vorlesung plus zusätzlicher Tutorials (mit den AG's in Freiburg vergleichbar). Die Vorlesungen der Standardkurse dauern jeweils eine Stunde und finden dreimal die Woche statt. Die Tutorials dauern auch jeweils eine Stunde und finden alle zwei Wochen statt.

Die Vorlesungen werden dabei stets mit mehr oder weniger ausführlichen Folien begleitet, die auch auf dem myaberdeen-blackboard online erhältlich sind und für das Nachlesen geeignet sind bzw. manchmal bereits vorher zu Vorbereitung zu Verfügung stehen. Zudem werden manche Vorlesungen auch aufgenommen und man sie sich insbesondere in seiner Freizeit anhören kann. Auch ausgefallene Vorlesungen wurden manchmal von den Professoren aufgenommen und hochgeladen. Wie bereits angesprochen ist ein Erwerb von Büchern für ein erfolgreiches Bestehen nicht zwingend, da die Bibliothek sehr gut bestückt ist, aber man auch anhand der Folien bzw. Tutorial-Unterlagen sehr gut lernen kann.

Die Prüfungen der meisten Fächer bestehen aus einer Klausur und einer Hausarbeit mit einem Umfang von ca. 2000 bis 3000 Wörtern. Dies lässt sich auch im Course-Catalogue unter Assessment nachsehen und ist insbesondere für die Anerkennung des großen Scheins im Öffentlichen Recht wichtig und sollte vorab mit dem Prüfungsamt geklärt werden.

Ich habe folgende Kurse ausgewählt:

1. Legal System (7,5 credit points; Professor John Ford)

Das ist ein Erstjahreskurs, der einen Gesamtüberblick über das britische, insbesondere schottische Rechtssystem verschafft und die Geschichte der Justiz in Schottland näher betrachtet. Professor John Ford hält die Vorlesung relativ unterhaltsam und man merkt, dass der Mann ca. 20 Jahr in Cambridge gelehrt hat und damit äußerst kompetent ist. Jedoch kann der Kurs etwas trocken sein, da es vor allem um Kompetenz und Zuständigkeitsfragen geht. Zu Beginn des Kurses gibt es Literaturrecherche, die man erledigen muss. Zwar hilft das bei der ersten Recherche in der Bibliothek, wirkt aber auch ziemlich langweilig auf die

Erasmusstudierenden. Zwei Wochen vor der Prüfungsphase gibt es eine Probeklausur, in der man eine Frage im Essaystil beantworten muss. Die Endnote besteht lediglich aus der Klausur am Ende des Semesters.

2. Foundations of Private Law (7,5 credit points; Professor Robin Evan Jones)

Dieser Kurs ist ebenfalls ein Erstjahreskurs und dient der Vermittlung der Grundkenntnisse des schottischen Privatrechts. Dabei wird sehr viel römisches Recht gelehrt und man sollte nicht abgeneigt sein, lateinische Fachbegriffe auswendig zu lernen. Robin Evan Jones ist sehr humorvoll und besitzt ein besonders ausgeprägtes Wissen im römischen Recht. Er hat mehrere Jahre in Freiburg und München am rechtshistorischen Institut gearbeitet, weshalb er stets von Freiburg schwärmen wird. Hier werden zwar keine Folien genutzt, jedoch arbeitet er eng am Handout, womit man ihm gut folgen kann. Auch hier gibt es eine Probeklausur. Über die Endnote entscheidet nur eine Klausur, in der man verschiedene Fallfragen ähnlich zu deutschen Klausuren in einem Gutachten lösen muss plus einer rechtshistorischen Frage. Die Klausur sollte man nicht unterschätzen, da einiges an Wissen zum römischen Recht verlangt wurde, ist jedoch gut zu bestehen.

3. EU Institutions and Law (7,5 credit points; Justin Borg-Barthet)

Der spannendste Kurs in Zeiten des Brexit! Dieser Zweitjahreskurs ist sehr gut strukturiert und man erhält neben sehr informativen Folien auch stets Audioaufnahmen der Vorlesungen, weshalb man nichts verpasst. Der dozierende Dr. Justin Borg-Barthet recherchiert viel zum EU-Recht und somit ist man stets auf dem neuesten Stand. Ein sehr humorvoller, kompetenter, aber auch sarkastischer Dozent, mit tollen Kommentaren zum Brexit. Gerade der Bezug von Europarecht zum britischen Recht wird hier sehr ausführlich diskutiert. Dieser Kurs ermöglicht einen tollen Zugang zum Europarecht und kann für das spätere Schwerpunktstudium in Freiburg sehr hilfreich sein. Man sollte aber bereit sein viele Fälle zitieren zu können! Die Endnote besteht aus einem Essay (25 %) und einem Exam (75 %).

4. Public International Law (7,5 credit points; Dr. Zeray Yihdego)

Dieser Kurs ist ebenfalls ein Zweitjahreskurs und wird für Juristen, wie Politikwissenschaftler angeboten. Hierbei lernt man neben den völkerrechtlichen Grundlagen insbesondere auch die Arbeit des IGHs näher kennen und je nach Thema wird sehr stark auf aktuelle weltpolitische Geschehnisse eingegangen. Dr. Zeray Yihdego hat viele Jahre in Oxford und Cambridge geforscht und ist somit ein klarer Experte auf seinem Gebiet. In diesem Kurs werden viele Ansichten akzeptiert und diskutiert, was das Erlernen des Völkerrechts sehr erleichtert. Die Endnote besteht aus einem Essay (25 %) und einem Exam (75 %).

Zweites Semester:

1. Contract Law (7,5 credit points; Scott Styles)

Ein Erstjahreskurs zum schottischen Vertragsrecht. Da das schottische Contract Law größtenteils aus Case Law besteht, muss man für den Kurs sehr viele Fälle kennen. Scott Styles legt darauf sehr viel Wert, bietet jedoch ein sehr ausführliches Handout an, mit dem man sich gut vorbereiten kann. Die Endnote besteht aus einem Multiple-Choice-Test (20 %) und einer Klausur (80 %) zusammen. Diese Klausur ist ähnlich zur Foundations of Private Law mit mehreren Fällen bestückt, die man lösen muss. Dabei ist es enorm wichtig, dass man die jeweiligen Leading-Cases zitieren kann.

2. Public Law and Human Rights (7,5 credit points; Robert Taylor/Heather Green)

Dies ist ein Erstjahreskurs zum britischen Verfassungsrecht. Hierbei wird die Frage geklärt, ob Großbritannien eine Verfassung hat, wie sie im Vergleich zu anderen europäischen Verfassungen aussieht und wie sich der Brexit darauf auswirkt. Der zweite Teil der Vorlesung besteht aus einer Grundrechtslehre. Dieser Kurs ist sehr spannend, da hier große Unterschiede zum deutschen Verfassungsrecht erkennbar werden und viel bzgl. der Wichtigkeit von Grundrechten diskutiert wird. Als Deutscher wurde man dabei immer wieder von der Tatsache überrascht, dass einige Briten Grundrechtsschutz nicht so hochrangig, wie die Souveränität des britischen Parlaments sehen. Der Leading-Case zum Brexit ist ein elementarer Teil dieses Kurses. Die Endnote besteht aus einem Essay (20 %) und einer Klausur (80 %) zusammen.

3. The Use of Force in International Law (15 credit points; Dr. Irene Couzigou)

Dies ist ein Viertjahreskurs und somit ein Honours-Course. Statt Vorlesungen und Tutorials gibt es Seminare mit ca. 20 Studierenden. Hierbei hat man wie bei den Tutorials Anwesenheitspflicht. Man soll sich mithilfe einer Reading-Liste auf die Seminare vorbereiten. In diesem Kurs wird viel debattiert, weshalb man sich gut vorbereiten sollte. Dabei erlangt man einen tieferen Blick in die Materie und kann sich wirklich auf bestimmte Themen spezialisieren. Da es sich hierbei um Kriegsvölkerrecht bzw. humanitäres Völkerrecht handelt, hat man einen sehr intensiven Praxisbezug zu den aktuellen internationalen Krisen. Dr. Irene Couzigou hat dabei einiges zum Thema Cyberterrorismus oder Selbstverteidigungsrecht veröffentlicht, weshalb der Kurs sehr informativ in diesen exotischen Themen ist. Die Struktur in den Klausuren, Essays und Präsentationen ist ihr sehr wichtig. Die Endnote setzt sich schließlich aus Essay (25 %) und Exam (75 %) zusammen. Hier schreibt man statt der üblichen zweistündigen Klausuren, eine dreistündige Klausur.

Insgesamt ist der Lernstoff in Aberdeen nicht wenig, aber sehr wohl aufgrund der vielen Materialien gut machbar. Das Bestehen der Klausuren ist mit etwas Arbeit gut möglich, für gute bis sehr gute Noten sollte man jedoch bereit sein viel Zeit ins Lernen zu investieren. Auf die Klausuren kann man sich gut mit Past-Exam-Paper und den Tutorial-Unterlagen vorbereiten, da die Fragen meist sehr ähnlich sein werden. Die Essays werden nach dem Oscola-System strukturiert, wozu man aber auch in den Einführungsvorlesungen viele Infos erhält. Die Anrechnung des großen Scheins im Öffentlichen Recht ist mit EU Law, Public International Law und Public Law and Human Rights sehr gut möglich. Zudem haben Studierende aus Freiburg die Möglichkeit einen Scottish Diploma of Legal Studies zu erhalten, wenn man Legal System, Foundations of Private Law, Contract Law und Public Law and Human Rights belegt. Dies sollte jedoch vorher mit dem GoAbroad-Tutor und dem dortigen Erasmusbüro abgeklärt werden. Grundsätzlich ist das aber möglich und ein schöner Zusatz im Lebenslauf.

Zudem werden durch kleine Moot Courts z.B. zum Thema Unabhängigkeit Kataloniens/Schottlands das Studium sehr praktisch und anschaulich handgehabt. Die Internationalität der Dozenten ist zudem sehr prägend für ein Erasmus-Jahr in Aberdeen, da man viele unterschiedliche Ansichten in den verschiedenen Rechtsgebieten erhält. Zum Beispiel ist Dr. Borg-Barthet aus Malta, Dr. Yihdego aus Äthiopien, Dr. Couzigou aus Frankreich und viele weitere Dozenten kommen neben Großbritannien aus der Ukraine, Türkei, Ungarn, USA, Deutschland usw. Das ist eine ganz besondere und komplett andere Erfahrung zu Freiburg und lässt den akademischen Horizont deutlich erweitern.

Freizeit in Aberdeen

Wie bereits erwähnt gibt es an der Universität eine Vielzahl an Sportvereinen und Hochschulgruppen, wodurch man echt einiges machen kann. Ich trat in sportlicher Hinsicht in den Judo-Verein, wie den Allround-Fighting-Club ein, da ich meine kampsportliche Aktivität beibehalten und auch hierbei neue Disziplinen kennenlernen wollte. Die Atmosphäre in diesen Vereinen ist sehr herzlich und ich habe mich sofort sehr wohlgefühlt. Die Trainer waren sehr kompetent und die Clubs wurden durch die Studierenden in Form von Komitees organisiert. Insbesondere im Allround-Fighting-Club konnte ich meine Kampfkunstkenntnisse erweitern, wie auch mein bisheriges Wissen als Schwarzgurt im Enshin Karate einbringen. Bereits in der zweiten Woche durfte ich unterrichten. Der Club half mir sogar in der Vorbereitung auf die Europa-, wie Weltmeisterschaft im Enshin Karate. Die Sportclubs trainieren entweder im Aberdeen Sports Village oder auf dem Campus in den Unihallen bzw. -Feldern.

Neben meiner sportlichen Freizeit war ich in der Model United Nations Society aktiv. Hier wurde einmal die Woche eine UNO-Sitzung simuliert, in der man als Delegierter eines Landes dessen Interessen gegenüber anderen Delegierten vertritt. Dies ermöglicht einerseits seine Rhetorik im Englischen zu verbessern, aber auch sich mit der UNO intensiver zu beschäftigen, da jede Woche ein anderes Thema ansteht und man sich auf diese vorbereiten muss. Mit der MUN-Society ging es für mich dann auch nach Edinburgh zur ScotMUN-Konferenz, wie nach Paris zur Paris International MUN Konferenz, wo ich sogar als „Best Lawyer“ des ICC-Komitee ausgezeichnet wurde. Die aktive Mitarbeit in dieser Society half mir persönlich, aber auch akademisch mit Blick auf das Völkerrecht mich weiterzubilden.

Neben dieser Societies gibt es viele Freizeitaktivitäten in Hillhead im Community Center, wie z.B. den wöchentlichen Koch-Workshop, in dem insbesondere die Erasmus-Studierende ihre Heimatländer kulinarisch vorstellen. Es werden aber auch viele Ausflüge angeboten, z.B. von der International Society, mit der es für mich nach Isle of Skye und Lochness ging. Das Freizeitangebot der Universität ist riesig und eine tolle Gelegenheit „Locals“ kennenzulernen.

Sehenswürdigkeiten rund um Aberdeen

Schottland ist ein absolutes Traumland zum Reisen, da es wunderschöne Landschaften, Küstenregionen, aber Sehenswürdigkeiten, wie Schlösser anbietet. Mit den Stagecoach-Bussen oder dem Zug kommt man von Aberdeen aus z.B. nach Stonehaven und Dunnotar Castle, was eine tolle Aussicht anbietet. Zudem liegen viele Schlösser, wie das royale und immer noch von der Queen genutzte Balmoral Castle, Crathes Castle oder Slains Castle. Zudem kann man im nur 16km entfernten Newburgh Seehunde sehen. Daneben gibt es günstige Megabus-Verbindungen nach Glasgow, Edinburgh, Inverness oder sogar nach London (jedoch 14 Stunden-Fahrt!), um weitere Städte zu entdecken. Um in die Highlands zu kommen, sollte man sich jedoch ein Auto mieten, da gerade auch die Inseln im Westen, wie Isle of Skye kaum mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Schottlands Highlands sind aber sehr sehenswert und ein Muss, wenn man in Aberdeen studiert.

Für und Wider für ein Jahr Erasmus in Aberdeen

Weshalb sollte man Erasmus machen? Weshalb in Aberdeen?

Zunächst sollte gesagt werden, dass die Erasmus-Erfahrung unvergesslich ist! Die Menschen, die man in diesem Jahr kennenlernt, wachsen einem richtig ans Herz und man lernt neben einem neuen Land mit einer anderen Kultur auch vieles mehr kennen. Da Aberdeens Bevölkerung und die Studierende sehr international sind, öffnet man seinen Blick auf die

verschiedensten Weltregionen und lernt dabei Vorurteile abzubauen und sich selbst für neue Dinge zu öffnen. Das ist ein menschlicher Mehrwert, den man so kaum irgendwo findet. Man hat plötzlich Freunde in aller Welt, die man jederzeit besuchen kann. Das zu wissen, stärkt die Reiselust. Zudem lernt man sich in einem fremden Land zu orientieren und sich anzupassen. Das stärkt die eigene Unabhängigkeit und hilft dabei die Angst abzubauen, später eventuell im Ausland zu arbeiten.

Der akademische Mehrwert ist auf jeden Fall, dass man auf Englisch oder in einer anderen Sprache studiert und somit seine Fremdwortkenntnisse verbessert. Zudem lernt man ein anderes (Universitäts-)System kennen, was die eigenen Lernkompetenzen verbessert, wie auch die Integration von neuen Methoden ermöglicht. Gerade in Großbritannien hat man mit einem sehr anderen Rechtssystem zu tun, was für die zukünftige juristische Tätigkeit vom Vorteil sein kann. Auch der Blick auf Deutschland ändert sich, da man gewisse Dinge, die man in Deutschland als normal betrachtete nun anfängt wertzuschätzen, aber auch viele Ideen zur Verbesserung mitbringt. Angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen ist ein solch reflektierter Blick immens wichtig.

Einzig, was an einem Erasmus-Aufenthalt in Großbritannien missfallen kann, sind die Lebenserhaltungskosten. Eine Unterkunft ist mit mindestens 500 Euro im Monat überhaupt nicht günstig und auch ansonsten sind die Kosten, trotz aktuell schwachen Pfunds, nicht gering. Man sollte mit ca. 1000 bis 1500 Euro an Kosten rechnen. Da sich ein Lidl in der Nähe von Hillhead befindet, kann man hier am günstigsten einkaufen und man sollte versuchen, so viel wie möglich selbst zu kochen, um auch die Kosten zu decken. Das Wetter in Aberdeen war wiederum verhältnismäßig gut. Im Winter wird es jedoch bereits ab 15 Uhr dunkel, was gewöhnungsbedürftig ist. Aber hauptsächlich sollte man sich der hohen Kosten bewusst sein und dass das Erasmus-Stipendium nicht ausreicht. Man sollte eventuell ein DAAD-Stipendium in Erwägung ziehen oder bereit sein vor Ort zu arbeiten. Das Leben in den Wohnheimen kann zudem anstrengend sein, da immer viel los ist und leider sich nicht alle immer an die Hausregeln halten. Dies ist mit klarer Kommunikation aber möglich zu verbessern.

Die Größe Aberdeens kann eventuell auch etwas zur Langeweile führen, da die Stadt mit Blick auf Events vielleicht nicht so viel bietet, wie eine Großstadt. Das Nachtleben ist zwar durch einige Clubs und Bars in der Innenstadt gegeben, es auf Dauer aber an Abwechslung fehlt. Jedoch ist dies nur ein kleines Manko, da man gemeinsam mit den anderen Erasmus-Studierenden sehr schnell gemeinsame Aktivitäten findet und die Abendgestaltung durch gemeinsames Kochen, Hauspartys usw. wunderbar kompensieren lässt. So organisierten meine Mitbewohner und ich am Ende des ersten Semesters eine Abschlussparty in Hillhead, die ein voller Erfolg wurde. Die Bereitschaft neues zu entdecken und schöne Momente zu erleben, teilt man vor Ort mit vielen tollen jungen Menschen.

Fazit

Das Erasmusjahr war für mich ein unglaublich beeindruckendes Erlebnis, in dem ich in der Universität, aber auch in der Freizeit so viel Neues und Schönes erleben durfte! Ich kann es jedem nur herzlichst empfehlen ein solches Jahr zu verbringen und den Schritt raus aus Deutschland zu wagen. Schottland ist ein sehr spannendes und schönes Land und ich habe so viele neue Freundschaften geschlossen. Das Jahr hat mich in vielen Hinsichten positiv geprägt und ich hoffe diese Erfahrungen in der Zukunft in mein Handeln einfließen lassen zu können. Man wird nicht nur ein besserer Jurist, aber auch ein besserer Mensch.